

XI. Kulturbote

Oktober 2009

Schwoagara Dorfbühne

Kunst und Kultur e.V.

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leser

Ein herzliches Willkommen beim Kulturboten der Schwoagara Dorfbühne Kunst und Kultur e.V. oder kurz Kulturverein Schwoag. Sicher werden Sie sich wundern, diese Zeitung in Ihrem Briefkasten zu finden. Bis jetzt war sie eigentlich nur Vereinsmitgliedern vorbehalten oder wurde Interessenten bei Veranstaltungen angeboten. Aber da unsere kleine Zei-

tung keine Geheimnisse birgt, haben wir uns gedacht, sie allen Bürgern aus Schwaig und Münchsmünster zugänglich zu machen.

Für viele wird es vielleicht interessant sein, hier Informationen über zukünftige Veranstaltungen und Termine zu finden. Daneben gibt es natürlich auch Rückblicke auf Vergangenes und andere kulturelle Geschehnisse in unserer Umgebung.

Wir wollen mit diesem jährlich zweimal erscheinenden Blatt Ihnen einen kleinen Einblick in unserer Vereinsleben bieten, und gemäß unserem Satzungsziel einen Beitrag dazu leisten, die bayrische Kultur zu erhalten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Unterhaltung mit unserem Kulturboten

Michael Hartl
1. Vorsitzender

Herbsttheater im Zeichen des Dschungelbuchs

Das Theater für die ganze Familie erzählt in einer spannenden, humorvollen Geschichte nach dem Roman von Rudyard Kipling eine Fabel über das Erwachsenwerden.

Es berichtet in einer poetischen Musicalfassung von der Suche nach der eigenen Identität im Spannungsfeld zwischen Natur und Zivilisation.



Das Dschungelbuch

Wer kennt nicht das Kind Mogli, das im Dschungel aufwächst und seine Freunde wie Akela, den Wolf, in dessen Rudel Mogli Schutz findet, Balu den Bären und Baghira den Panther, die ihm beide zur Seite stehen. Wer erinnert sich nicht an die, Mogli nicht freundlich gesinnten Dschungelbewohner wie Kaa, die Schlange und Shir-Khan den Tiger, der Mogli töten will.

Generationen von Kindern wuchsen mit diesen Gestalten auf, ließen sich von ihnen bezaubern und in die exotische, abenteuerliche Welt entführen. Zahlreiche Verfilmungen taten ein Übriges, um Mogli in Millionen von Herzen zu tragen.

Das Dschungelbuch ist nicht nur eine spannende, humorvolle Geschichte, sondern auch eine Fabel über das Erwachsenwerden. Mogli muss lernen, dass die Gesetze der Natur hart sind und ein hohes Maß an Verantwortung fordern. Aber er lernt auch, dass alles Lebendige verbunden ist und Freundschaft zwischen den unterschiedlichsten Charakteren möglich ist. Im Kampf mit den Kräften der Natur, mit den Tieren und mit den Menschen reift das Kind zum selbstbewussten Jugendlichen.

Ein Wolfsrudel nimmt das verlassene Menschenjunge Mogli auf. Zunächst verbringt er eine unbeschwerte Kindheit, beschützt nicht nur von den Wölfen, sondern auch von Balu und Baghira. Dass ihn das freche Affenvolk neckt und die Schlange Kaa hypnotisiert, sind nur harmlose Scherze in seinen unbeschwerten Tagen. Doch je älter er wird, um so bewusster wird ihm, das er der Einzige seiner Art zu sein scheint. Mogli verspürt eine unbestimmte Sehnsucht und macht sich auf die Suche nach den Menschen. Als ihm ein anderes menschliches Wesen in Gestalt eines bezaubernden Mädchens begegnet, verändert sich seine Welt.

An dieser Stelle wollten wir als kleinen Vorgesmack zum Dschungelbuch-Musical Bilder von den Proben mit Originalkostümen einstellen. Leider war vor der Fertigstellung der Kostüme Redaktionschluss. Wir überlassen es damit Ihrer Phantasie sich diese jungen Schauspieler/Innen in farbenfrohen, bunten Kostümen als Panther, Bär, Tiger, Schlange, Affen, Geier, Wölfe und Elefanten vorzustellen. Sie dürfen gespannt sein.

Erste Bilder von den Proben zum Dschungelbuch



Rückblicke

Wir wollen im Kulturboten mit Rückblicken das was passierte reflektieren und nicht über bereits Berichtetes noch mal berichten. Deshalb beschränken wir uns in der Regel auf das allgemein „Stimmige“ ohne allzu sehr ins Detail einzugehen.

Othello darf nicht platzen

Dass die Schwoagara Dorfbühne über glänzende Schauspielerinnen und Schauspieler verfügt, hat sich längst herumgesprochen. Dass durch die gekonnte Regie dramaturgische Lebendigkeit versprüht und Spannung erzeugt wird, dass passende Gags zum richtigen Zeitpunkt für Lacher sorgen, zeigt, dass der Spielleiter sein „Handwerk“ versteht. Das wie immer mit viel Liebe zum Detail gestaltete Bühnenbild, die perfekt genähten Kostüme aus den dreißiger Jahren, exzellente Licht- und Toneffekte steigerten die gute Stimmung im Saal und erzeugten bei den erwartungsvollen Besuchern Neugier auf diese Komödie. Der frenetische Beifall zum Ende der Veranstaltung zeigte, dass dieser Theaterabend wieder für alle Beteiligten gelungen war; auf, neben und vor der Bühne. Dies wurde auch vom Pfaffenhofener Kurier so gesehen. Die Premierenschlagzeile am Dienstag den 19. Mai lautete: **“Broadway Komödie perfekt in Szene gesetzt“**



Foto: Roland Bauer

Zwei unserer Großen bei ihrem grandiosen Duett

Grenzlandstarkbierfest 2009

Starkes Bier, starke Sprüche, deftige Brotzeiten und gute Stimmung. Das alles kann doch nur eins bedeuten. Es ist wieder Starkbierzeit.

Kaum dass die letzten Bühnenaufräumarbeiten zum „Jäger von Fall“ erledigt waren, saßen schon wieder etliche „Gestalten“ im Gewölbe der Appel-Seitz-Stiftung und überlegten, in welche Rahmenhandlung man die kommunalpolitischen Größen beim Starkbierfest 2009 dieses Mal hineinstecken konnte. Neben verschiedenen anderen Ideen kam man schließlich zu dem Schluss, dass auch Kommunalpolitiker sich dringend von dem vergangenen Wahlkampf erholen mussten und legte den Ort der Handlung in ein Kurhotel in Wildbad Schwaig.

Der Anfang war gemacht. Aber bis es zu den starken Sprüchen mit starkem Bier und deftigen Brotzeiten kam, war noch ein langer Weg. Texte mussten geschrieben werden, Lieder ausgesucht und umgetextet werden. Die organisatorischen Probleme gelöst werden, Bühne gebaut werden usw.

Dann war es soweit und es ging los:

Nach der musikalischen Einführung und Begrüßung zog die Starkbiertruppe ein und eröffnete das Programm mit einem ersten Liederblock. Anschließend begaben sich Neustädter Stadträte aus Schwaig auf eine geheime, nächtliche Abfallentsorgungstour nach Münchsmünster und präsentierten die Wertstoffqueen, die ihren Part glänzend ans Publikum brachte. Der Starkbierredner nahm sich, wie gehabt, große und kleine Politprominenz zur Brust.



Foto: Roland Bauer

Die Wertstoffqueen

Gesangliche Unterstützung fand er dabei von großen Managern.

Im Starkbierspiel ging es um die Verdauung des vorangegangenen Wahlkampfes. Politischer Größenwahn und Höhenflugphantasien erforderten eine Behandlung, Leberkässemelsucht musste in verdauungsgünstige Bahnen gelenkt, Zeitmanagement an graue Zellen adaptiert und politische Bulimie sowie Gelbsucht mussten therapiert werden. Das alles unter dem Begriff Wellness in Wildbad Schwaig.

Nach einem weiteren Gesangsblock klang dann das Programm des Starkbierfestes aus.

Es folgte der „gemütliche“ Teil. Die Pflege des Wohlbefindens durch deftige Brotzeiten und das süffige Ottenbräu Starkbier ergänzte ein gelungenes Programm auf das Beste. Organisiert und serviert wurde das alles von den beteiligten Vereinen.

So standen bei jedem Einsatz ca. 40 Personen parat, um das Gelingen des Starkbierfestes zu gewährleisten.

Ich denke, das ist es.

Michael Hartl

Bayerische Jugendtheatertage in Mainburg

Vor den Sommerferien fanden vom 24.-26. Juli 09 die 17. Bayerischen Jugendtheatertage in Mainburg statt. Ein echtes Erlebnis für die 6 jugendlichen Teilnehmer unseres Vereins.

Bei diesem Treffen wurden sechs Workshops angeboten, die von etwa 120 Teilnehmern begeistert angenommen wurden. Im einzelnen konnten folgende Kurse und Workshops besucht werden:

Meine Rolle und ich –

Schauspieltraining

Musicalwerkstatt – Gesang, Bewegung, Sprache

Bewegung auf der Bühne – nonverbale Kommunikation durch Bewegung

Improvisation – Theater aus dem Nichts

Bühnenkampf – Verwendung von alltagstauglichen Gegenständen

Vom Kopf aufs Blatt – Wir machen eine Zeitung

In den verschiedenen Workshops lernten unsere Teilnehmer jede Menge nette und lustige theaterbegeisterte Jugendliche kennen.

Im Rahmen der Theatertage fand am 25. Juli in Mainburg auch das 3. Jugendleitertreffen statt, an dem alle drei Jugendleiter aus Schwaig teilnahmen.



Anne bei einer Bühnenkampfübung



Am Abend war's dann lustig



Maria lauscht aufmerksam beim Musical-Work-Shop

Alle drei Fotos stammen von Teilnehmern des Theaterworkshops.

Ferienprogramm 2009

Im Rahmen der Ferienprogramme der Kommunen Neustadt, Pförring und Münchsmünster fand am 27./28. Aug. 09 wieder ein zweitägiger Theater-Workshop in der Appel-Seitz-Stiftung statt.

Es nahmen dieses Mal 67 Kinder aus allen 3 Gemeindegebieten teil. Ein interessantes und abwechslungsreiches Programm war-tete wieder darauf, mit Leben gefüllt zu werden.

Die Abschlusspräsentationen waren von sehr viel Kreativität und Spielfreude der Kinder geprägt.



Foto: Roland Bauer

Szene aus Dinner for one



Foto: Roland Bauer

Szene aus einem Märchenspiel

Christian Hauber

Helmut Vielbert, Tel.: 08402 239

Große Auswahl an Bieren

Weine & Spirituosen, Heimservice

Immer gekühlte Getränke

Verleih von Garnituren, Krügen,

Gläsern & Kühlschränken

Fässer & Partyfässer

Geschenkkörbe & Gutscheine

seit über 60 Jahren
LOVI
 Getränke
VIELBERT
 Münchsmünster

Vortrag „Bairische Dialekte“ von Dr. Stör

Liebe Leser, wussten Sie, dass es gar nicht weit von hier entfernt eine „han-san“ – Grenze gibt. So mancher wird sich denken: „Wos is na iatz des?“.

Derjenige, der am Freitag den 18.09.09 den Dialektvortrag von Herrn Dr. Stör beim Großen Wirt besucht hat, könnte das beantworten. Es sei denn, er ist von der Fülle der Informationen erschlagen worden und kann sich aus diesem Grund nicht mehr daran erinnern.

Dr. Stör, der als Dialektologe an der Ludwig Maximilian Universität in München arbeitet, referierte über die bairischen Dialekte und war hier in seinem Element kaum zu bremsen. Sein anfangs eingebrachter Witz, er könne seinen Vortrag statt bis zehn Uhr abends auch bis zehn Uhr Morgens ausdehnen, stand meines Erachtens anhand des mitgebrachten Materials ohne weiteres im Bereich des Möglichen. - Im ersten Teil ging er vor allem auf die historische Entwicklung und Entstehung der Dialekte im allgemeinen und insbesondere auf den bairischen Dialekt ein, während er im zweiten Teil anhand von vielen Karten die Verbreitung und die

regionalen Unterschiede auch in unserer Gegend darstellte. So zeigte er durch eine Hörprobe, dass unser hiesiger Dialekt viel mehr mit dem entfernten Burgenländischem verwandt ist, als mit dem näher gelegenen Schwäbischen.

Die Entstehung der Dialekte führte er u.a. auch auf die Entlastung des menschlichen Sprachapparates durch eine bequemere Aussprache zurück. Geographische Grenzen wie Flüsse, Seen, Gebirge, Sümpfe usw. waren verantwortlich für die unterschiedlichen Verbreitungsgrenzen. Dies setzte sich bis in regionale Unterschiede fort. Womit wir wieder bei der „han-san“- Grenze sind. Als Beispiel unter vielen zeigte er hier, dass in einem Dorf „mia san ganga“ gebräuchlich ist, während bereits im Nachbardorf „mia han ganga“ verwendet wird. Wenn Sie aber jetzt wissen wollen, wo denn diese Grenze liegt, so muss ich Sie an die Werke von Dr. Stör verweisen, da auch ich mir bei der Fülle und Geschwindigkeit des dargebrachten Materials nicht alles merken konnte. Mit etwas Verspätung schloss Dr. Stör gegen 23.00 Uhr vor einem allzeit interessiertem Publikum seinen Vortrag.

Michael Hartl

Kulturmobil in Schwaig

Das Kulturmobil des Regierungsbezirks Niederbayern gastierte am 28.08.09 unmittelbar im Anschluss an das Ferienprogramm erstmals in Schwaig und begeisterte die Kinder mit dem Stück „Dussel und Schussel“.



Foto: Roland Bauer

Das konnten auch einige Regengüsse nicht verhindern.



Foto: Roland Bauer

Als Abendvorstellung konnten die Erwachsenen Gäste das Stück „Der Sturm“ von William Shakespeare sehen.

Christian Hauber

Ottenbräu

seit 1609

*Ohne Lemon,
ohne Cranberry,
ohne Bullshit!*

Die neue Schwaiger Kirchenorgel

„Die Orgel wird seit altersher und zu Recht als die Königin der Instrumente bezeichnet, weil sie alle Töne der Schöpfung aufnimmt und die Fülle des menschlichen Empfindens zum Schwingen bringt. Darüber hinaus weist sie wie alle gute Musik über das Menschliche hinaus auf das Göttliche hin. Die Vielfalt ihrer Klangfarben, vom Leisen bis zum überwältigenden Fortissimo, erhebt sie über alle anderen Instrumente. Alle Bereiche des menschlichen Seins kann sie zum Klingen bringen. Die vielfältigen Möglichkeiten der Orgel mögen uns irgendwie an die Unbegrenztheit und Herrlichkeit Gottes erinnern.“

Papst Benedikt XVI im September 2006 anlässlich der Weihe der neuen „Papstorgel“ in der Basilika „Unserer Lieben Frau zur alten Kapelle“ in Regensburg.

Nachdem die während der Nachkriegszeit (etwa 1945 – 1950) gebaute alte Schwaiger Orgel bereits seit längerem nicht mehr bespielbar war und auch der Orgelsachverständige der Diözese Regensburg, Gerhard Siegl, im Fazit seines Gutachtens im Juli 2007 über diese Orgel befand, dass sie durch „starke Verschmutzung, mangelnde Pflege und zerstörerischen Holzwurmbefall in einen äußerst desolaten und nicht mehr funktionstüchtigen Zustand“ geraten war, sah man sich gezwungen, über ein neues Instrument nachzudenken. Dieses sollte wieder dazu in der Lage sein, „die liturgischen Aufgaben aufgrund Größe und Ausstattung zufrieden stellend zu erfüllen“. Da eine Instandsetzung der alten Orgel zu kostenträchtig und daher unrentabel gewesen wäre, hatte man sich zum Kauf einer

neuen Orgel durchgerungen und Herrn Siegl daraufhin mit der Planung und Ausschreibung eines neuen Instruments beauftragt.

In seinem „Dispositionsvorschlag“ für die neue Orgel flossen vielfältige Überlegungen wie etwa diese mit ein: Wie groß ist der Kirchenraum, wie gestalten sich die Platzverhältnisse auf der Empore, welche liturgischen Zwecke (Begleitung der Gemeindegesänge, Vor- und Nachspiele, solistisches Spiel und meditative Musik) soll die Orgel erfüllen, ist eine eher einfache, aber robuste mechanische Traktur angebracht oder eine eher mit Spielhilfen versehene, komfortablere, dafür aber wartungsanfälligere elektronische Funktionsweise? Aus diesen und ähnlichen Überlegungen herausgekommen ist eine (nach Meinung des Autors) sehr gut durchdachte, zweckdienliche und alltagstaugliche Disposition für eine relativ schlicht gehaltene Orgel ohne jeglichen überflüssigen Schnörkel.

Vielfältige klangliche Facetten und majestätische Klangfülle beeindrucken

Nachdem ich nun die Ehre und das Vergnügen habe, dieses schöne Instrument allwöchentlich zu spielen und bereits ausreichend Gelegenheit hatte, es „auf Herz und Nieren“ zu testen, kann ich dem Orgelsachverständigen Herrn Siegl nur beipflichten, wenn er in seinem im Juni dieses Jahres erstellten Abschlussbericht die neue Orgel als ein „charaktervolles und dem Raum adäquates Instrument“ beschreibt, das „sowohl in materieller wie auch musikalischer Hinsicht ein wahres Schmuckstück darstellt.“ Bei der feierlichen Weihe der Orgel am 24. Mai 2009 konnte sich die Gemeinde beim Gottesdienst und bei der Orgelvorführung am Nachmittag

bereits einen ersten Eindruck von den vielfältigen klanglichen Facetten und der majestätischen Klangfülle des Instruments, aber auch von der großen handwerklichen Kunst des Orgelbauers (Josef Maier aus Hergensweiler am Bodensee), sowie nicht zuletzt vom beeindruckenden Spiel des Organisten machen.

Viele Besucher – darunter auch solche, die dem Projekt „Orgelneubau“ zunächst eher kritisch gegenüberstanden – waren danach beeindruckt von einem rundum gelungenen Instrument, dessen Anschaffung eben kein unnötiger Luxus, sondern zwingende Notwendigkeit war.

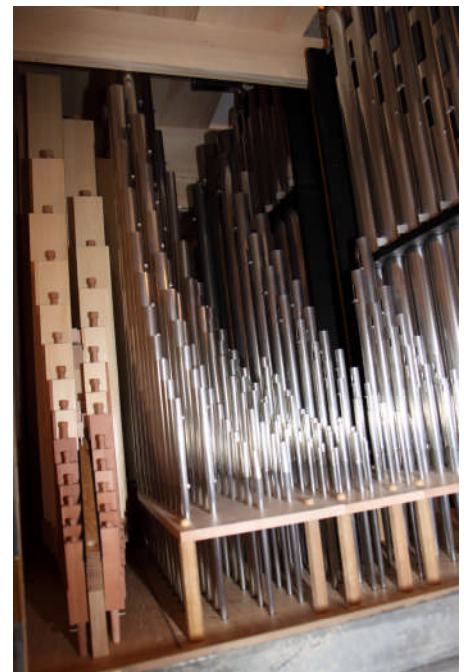


Foto: Roland Bauer

Die neue Orgel in Schwaig

Sie dient – wie bereits der berühmte Komponist Johann Sebastian Bach über seine Musik gesagt hat: **Soli Deo Gloria** - allein der Ehre Gottes und der Freude und Erbauung der Menschen. So gesehen kann man unsere Gemeinde zu diesem herrlichen Instrument, das nun über Generationen die Gottesdienste begleiten und bereichern wird, nur beglückwünschen!

Reinhold Furtmeier

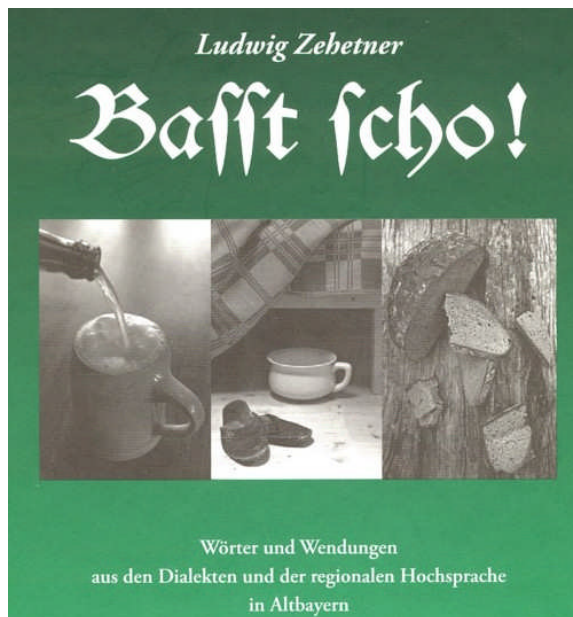
Auf boarisch

Die Verwendung des Ausdrucks „**bassd scho**“ bedeutet angewandte bairische Diplomatie.

Bassd scho ist eine der häufigsten Wendungen, deren eigentliche Bedeutung von Fall zu Fall verschieden ist und sich erst aus dem Zusammenhang und der Betonung ergibt. Sagt jemand auf die Frage nach dem Befinden **bassd scho** dann wird damit bei entsprechendem Begleitton meist eine positive Stimmung zum Ausdruck gebracht. Das muss aber nicht immer so sein.

Wenn sich eine Auseinandersetzung hinzieht und man von der ganzen Angelegenheit nichts mehr hören will, dann knurrt man, **bassd scho**. Die beiden Wörter haben hier praktisch die Funktion eines Abschlusses. Mit **bassd scho** wiegelt man Situationen ab, die sonst möglicherweise zu ungewollten Eskalationen führen könnten. Mit **basst scho** bremst man aber auch unverlangte Wichtigkeiten und Wichtigtuer aus. Eben angewandte bairische Diplomatie. Nur wer Ungesagtes mitdenkt, versteht sie. **Bassd scho** !

Buchecke



Bassd scho, so lautet auch der Titel des Buches von Ludwig Zehetner, Honorarprofessor für Dialektologie des Bairischen an der Universität Regensburg. Dieses Buch, das die Dialektformen mittelbayrisch (Ober- und Niederbayern) nordbairisch (Oberpfalz, tw. Oberfranken und südl. Vogtland) und südbairisch (Alpenraum) behandelt, ist eine Fundgrube der besonderen Art für alle, die den bairischen Dialekt mögen. Das Buch bietet Erläuterungen zu Bedeutung, Herkunft und Verbreitungsgebiet der einzelnen Dialektformen für etwa 1000 Wörter.

Tolle Fotos, aus Liebe zum Bild

- Portraits
- Kinder
- Hochzeiten
- Werbung
- Rahmen
- Fotoalben

- moderne
Passfotos,
- Bildauswahl
am Monitor

FOTO MAYER
Professionelle Fotografie
93333 Neustadt - T.: 09445/2888
www.fotomayer.de

Basst scho ist ein Buch das großes Vergnügen bereitet. Es ist ein Buch zum Schmunzeln und zum Genießen. Erhältlich in jeder Buchhandlung unter ISBN 978-3-939112-42-6

Das Leben meiner Mutter, lautet der Titel des Buches von Oskar Maria Graf.

1857 geboren, erlebte seine Mutter Resl Heimrath Ludwig II, Bismark, Hitler, den Krieg 1870/71 und den 1. Weltkrieg, die industrielle Revolution und die Weimarer Republik - eine Aera voller Umbrüche.

Es sind harte Zeiten für eine oberbayerische Bauernfamilie wie jene, in der Oskar Maria Graf aufwächst. Es ist die Mutter mit ihrer besonderen, stillen Art, die die Geschwister durch die bewegten Zeiten um die Jahrhundertwende zusammen hält. Eine einfache Frau, die sich mit Worten oft schwer tut – ein Seufzer von ihr sagt meist schon alles. Doch mehr noch als ein intimes Personenporträt ist „Das Leben meiner Mutter“ vor allem ein packendes Zeitdokument und die Chronik einer untergegangenen Epoche. Oskar Maria Graf hat mit diesem Porträt seiner Mutter nicht nur eine pointierte Beschreibung dörflichen Lebens in Oberbayern geschaffen, sondern auch einen sozial- und zeitkritischen Roman von großer poetischer Kraft.

Pfarrerwechsel in Münchsmünster

Pfarrer Peter Schubert verlässt die Gemeinde

Nach vierzehn erfolgreichen Jahren, angefüllt mit Leben, basierend auf gegenseitigen Respekt und Vertrauen wurde unser Pfarrer Peter Schubert verabschiedet. Die Abschiedsfeier mit etwa 1300 Gästen wurde zu einer Gala für den Pfarrer der Herzen.

Pfarrer Peter Schubert



Foto: Roland Bauer

Neuer Ortsgeistlicher eingeführt

Mit Wirkung vom 01. September 2009 wurde der aus Indien (Bundesstaat Kerala, an der SW-Küste des Landes) stammende Pfarrer Dr. Joseph Villanthanathu von Bischof Müller zum Pfarradministrator der Pfarrgemeinde Münchsmünster ernannt. „Pfarrer Joseph“ ist 46 Jahre, sein Vater verstarb im Juli, seine Mutter lebt in Kerala in der Nähe seines Bruders und dessen Familie und die Schwester mit ihrer Familie in Dubai, wo sie als Krankenschwester arbeitet. Nach dem Studium war er 2 Jahre als Kaplan und

ein paar Jahre als Pfarrer in seiner Heimatdiözese tätig, bevor er 1994 seine erste Stelle in Deutschland als Kaplan in Lintach und Neutraubling übernahm. Weitere Stationen waren Teunz und Prunn/ Schambach/Hexenagger.

Pfarrer Joseph schrieb seine Doktorarbeit über Edith Stein, eine große Nonne und Philosophin des 20. Jahrhunderts. Ihre Opferbereitschaft und Kreuzesliebe ging so weit, dass sie den ihr vorgezeichneten Weg als Märtyrerin für ihren Glauben in den Gaskammern der Nazis in tiefster Solidarität zu ihren jüdischen Mitmenschen gehen wollte.

Der neue Ortsgeistliche wurde am Samstag, 12. 09. 2009, in einem Gottesdienst feierlich begrüßt. Sein Lebensmotto ist: „Blühe, wohin du gepflanzt bist“. Mit viel Herz, Einfühlungsvermögen, Gespür und Gottes Hilfe wird er in Münchsmünster den Glauben weiter säen und er bittet die Christen in unterschiedlichen



Foto: Roland Bauer

Pfarrer Josef



Foto: Roland Bauer

Pfarrer Josef

Funktionen, ihn dabei zu begleiten und dazu beitragen, dass das Leben der Menschen unserer Pfarrei fruchtbar ist und bleibt. Pfarrer Joseph gilt als ruhig und bescheiden, er will der Pfarrei nichts Fremdes aufdrücken, sondern sieht sich als Diener der Pfarrei.

Pfarrer Joseph spricht gut deutsch, will sich aber hier noch verbessern. Er möchte manche schöne Tradition seiner indischen Kultur beibehalten und gleichzeitig die reiche bayerische Kultur mit dieser kombinieren.

Bis nach der Renovierung des Pfarrhofes wohnt Pfarrer Joseph im Anbau des Hauses von Rosa Lehmeier in der Michael-Sirl-Straße 12 (gegenüber der Kirche).

Gisela Preis

Dees bissl Leben, *Josef Maria Lutz*

A bissl wach wern in der Waign und Woana,
a bissl trinka, na a Schlaf a kloana;
a bissl wachsn nacha mit der Zeit,
a bissl lerna scho, was´s Leben bedeut;
a bissl lacha und a bissl Müah
und schö staat spanna;
iatzt kimmt´s Leben in Blüah.

A bissl jung sei nacha voller Muat,
wia san de Tag und wia is d´Liab so guat!
Und nacha Summerarbat, hoäß und gach,
da lassn d´Sorgn und d´Müahsal gar net nach,
bis d´mirkst: der Summa is ja scho am Ziahgn
und d´Jahrl kriagn a Gwicht,
je mehr dass fliagn. –

A bisserl stader werkelst jetzt dahi
Und sagst des öftern: wia i jung gwen bi.
A bissl müad wern derfst jetzt, liegt nix droo,
a bissl schnaufa, wia a alter Moo
und d´Händ in´n Schoß leg,
weil s´zu nix mehr taugn.
A bissl rast´n no, a bissl schaugn,
a bissl traama und a bissl sterbn –
und a bissl Hoamat-Erdn werd'n.



Foto: Hanna Kaiser

Herbstleuchten im Dürnbucher Forst



Vorgefertigte Bewehrungselemente



www.bewehrungstechnik.de

BT BewehrungsTechnik GmbH
Gewerbegebiet Süd 3
85126 Münchsmünster

Fon (0 84 02) 93 03 30
Fax (0 84 02) 93 03 32
info@bewehrungstechnik.de

De Schwoagara Homepage

„Villa Schwoag“

www.Schwoag.de



Wer kennt sie noch nicht? Die Schwaiger Homepage. Sie ist eine private Seite von Roland Bauer, die in erster Linie über Aktuelles von Schwaig berichtet. Seit der Entstehung 2002 hat sich inzwischen eine schöne Chronik vom Schwaiger Dorfleben angesammelt, in der es sich einmal lohnt durchzublättern.

In diesem Jahr wurde die Homepage mit einem Web-Album erweitert. Es erleichtert das Einstellen vieler Bilder. So sind dort z.B. über 400 Fotos vom Abschiedsfest Pfarrer Peter Schuberts zu sehen. Ebenso eine schöne Fotodokumentation von der Fahnenweihe FFW vor 40 Jahren. Im Gegensatz zur Homepage verbleiben dort die Bilder aufgrund des verfügbaren Speicherplatzes aber nur begrenzte Zeit.

Neu ist auch die Möglichkeit Kurzfilme anzusehen. Unter dem Stichwort „Schwoagara Liadl“ kann man drei Videomitschnitte vom Starkbierfest anwählen, in denen dieses gesungen wird.

Neben der eigenen Gestaltung der Homepage, findet man Links zu den örtlichen Vereinen, Kommunen und sogar Wettermeldungen.

Das bunte Programm wird durch viele Besucher belohnt. „Gerne stelle ich auch Bilder ein, die mir zugeschickt werden“, so der Webmaster Roland Bauer.

.Der Name "Villa Schwoag"

Die Schreibweise von Schwaig hat sich über die Jahrhunderte immer wieder verändert. So steht im Salbuch des Klosters von 1403 auch die Bezeichnung Villa Swayg (Dorf Schwaig). Die Besiedlung von Schwaig reicht jedoch bis ins 7. Jahrhundert zurück und stand immer in enger Verbindung mit dem Münchsmünsterer Kloster Sankt Peter. Deshalb der Homepagename Villa Schwoag, eine Kombination aus alter Vergangenheit und heutiger Umgangssprache.

Zum Wappen

Stier: Ursprung Schwaigs war eine Klosterschwaige, eine Art Viehhof zur Versorgung des Klosters in Münchsmünster.

blauer Wasserhintergrund: "Blaue" Donau

Grüne Wiese:

Landwirtschaftliche Nutzung bzw. früheres Weideland

Gebäude: Schwaigs

Gemeinschaftsgebäude wie Kirche, Bürgerhaus, Mehrzweckhalle, Appel-Seitz-Stiftung.

Hopfen: Angrenzendes

Hopfenanbaugebiet zur Hallertau

Bayernraute: Ort in Bayern

Kamine am Banner: örtliche Industrie

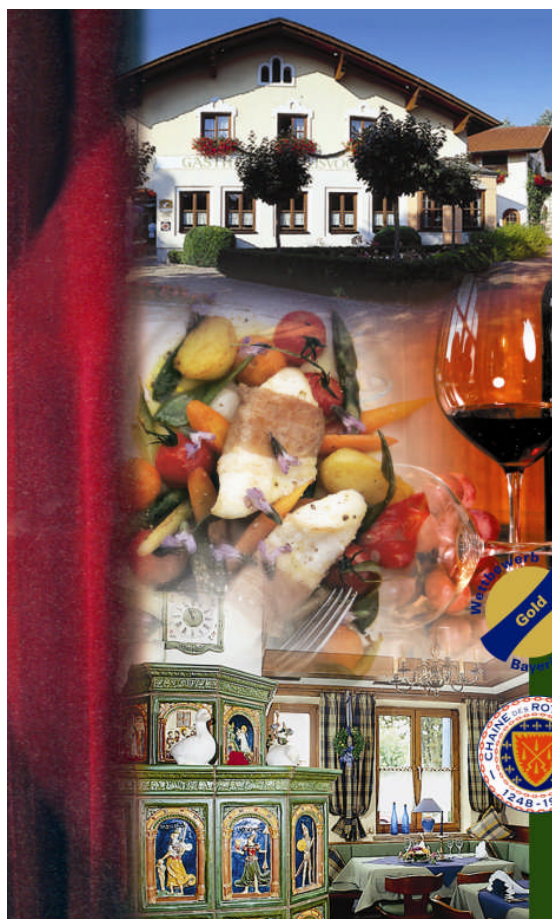
Jahreszahl 2002: Gründungsjahr dieser Homepage

Einige Bildbeispiele aus der Homepage „Villa Schwoag“



Fotos: Roland Bauer

Roland Bauer



Vorhang auf und Bühne frei für den besonderen Genuss

Geboten wird Kochkunst vom Besten: bodenständig-deftig, fein saisonal oder auch ganz vital. Freuen Sie sich auf diesen besonderen Genuss und erleben Sie Essenskultur vor oder auch nach dem Theater!



Gasthof · Hotel****
Eisvogel



Ein Familienbetrieb der Familie Zettl
An der Abens 20 · D-93333 Bad Gögging · Tel. 0 94 45/96 90 · Fax 84 75
e-mail: info@hotel-eisvogel.de · www.hotel-eisvogel.de

Termine, Termine, Termine

Herbsttheater: Das Dschungelbuch

Freitag	06.11.2009	17:30 Uhr
Samstag	07.11.2009	17:30 Uhr
Sonntag	08.11. 2009	14:00 Uhr
Sonntag	08.11. 2009	17:30 Uhr
Freitag	13.11.2009	17:30 Uhr
Samstag	14.11.2009	14:00 Uhr
Samstag	14.11.2009	17:30 Uhr

Freitag	05.03.2010	Grenzlandstarkbierfest
Samstag	06.03.2010	Grenzlandstarkbierfest
Freitag	12.03.2010	Grenzlandstarkbierfest
Samstag	13.03.2010	Grenzlandstarkbierfest

Impressum

Herausgeber:
Schwoagara Dorfbühne
Kunst und Kultur e.V.

1.Vorsitzender: Michael Hartl
Kirchstraße 38, 93333 Schwaig
Tel.: 08402 939877
oder 0177 7231197
e-mail:
m.hartl@peguform.de

Redaktion:
Reinhold Kaiser
Tel.: 08402 7191
e-mail:
rhd.kaiser@t-online.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wieder



HOTEL CENTURIO



In unserem gemütlichen Restaurant verwöhnen wir Sie im November mit Spezialitäten vom Wild und anderen Köstlichkeiten.

Unsere Kellerbar „Holzwurm“ lädt Sie abends zum fröhlichen Beisammensein ein.

Sie planen Ihre Weihnachtsfeier und sind auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten? Dann haben wir genau das Richtige für Sie!

Im Hotel Centurio bieten Ihnen sowohl das Restaurant als auch das Kellerlokal „Holzwurm“ das passende Ambiente für Ihre Weihnachtsfeier.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns, Sie in unserem Hause begrüßen zu dürfen!

Hotel Centurio ♦ Am Brunnenforum 6 ♦ 93333 Bad Gögging
Tel.: 09445 - 97 22 0 ♦ Fax: 09445 - 97 22 12

Bald ist es wieder soweit - Ein Adventskranz zuvor

Alles Warten der Welt wird im Advent zum Kranz gewunden:

Das Warten der Lasttragenden auf die Kraft, die ihnen weiterhilft.

Das Warten der Deprimierten auf das Wort, das sie aufrichtet.

Das Warten der Kranken auf Heilung und Gesundheit.

Das Warten der Sterbenden auf Hilfe und Erlösung.

Das Warten der Hungernden auf Brot und Wasser.

Das Warten der Arbeitslosen auf Anstellung und Würde.

Das Warten der Gefangenen auf Menschenrecht und Freiheit.

Das Warten der Jugend auf eine Zukunft ohne Waffen.

Das Warten der Kinder auf ein Leben ohne Angst.

**Das Warten der Welt wird im Advent zum Kranz gewunden,
der die Erde umarmt.**